

Deutscher Städtetag | Hausvogteiplatz 1 | 10117 Berlin

30.06.2022

An die

- (Ober-)Bürgermeisterinnen und (Ober-)Bürgermeister der unmittelbaren Mitgliedsstädte
- Mitglieder des Präsidiums
- Mitglieder des Hauptausschusses
- Mitglieder der Fachausschüsse
- Mitglieder des AK Internationale kommunale Kooperation und globale Nachhaltigkeit
- für Europafragen zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unmittelbaren Mitgliedsstädte
- Mitgliedsverbände

des Deutschen Städtetages

Kontakt

Helmut Dedy
Helmut.dedy@staedtetag.de
Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin

Telefon 030 37711-100
Telefax 030 37711-109

www.staedtetag.de

Aktenzeichen
83.06.06D

Konkrete Hilfe leisten: Übersicht der Unterstützungsmöglichkeiten für ukrainische Städte

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sitzung des Hauptausschusses in der vergangenen Woche in Berlin war eine besondere Sitzung. Zu Gast waren die Bürgermeister der ukrainischen Städte Melitopol und Butscha, Iwan Fedorow und Anatolij Fedoruk sowie der Hauptgeschäftsführer des Ukrainischen Städteverband, Oleksandr Slobozhan. Beklemmend waren die Schilderungen von Zerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch die russischen Angreifer. Beeindruckend ist der Wille, das eigene Land, die eigene Stadt nicht den Angreifern preiszugeben. Die Mitglieder des Hauptausschusses haben den ukrainischen Gästen Solidarität und konkrete Unterstützung zugesagt. Dass die Ukraine nun offizieller Beitrittskandidat für die Europäische Union ist, hat der Hauptausschuss ebenfalls begrüßt.

Das Leid der Menschen in der Ukraine bewegt uns. Die Hilfsbereitschaft in Ihren Städten ist groß, Wege der Unterstützung gibt es viele. Im Folgenden haben wir Ihnen Möglichkeiten zusammengestellt, wie deutsche Städte ukrainische Kommunen unterstützen können:

1. Unmittelbare finanzielle Unterstützung

Kommunalaufsichten der Länder weisen darauf hin, dass Spendenzahlungen deutscher Kommunen aus kommunalen Haushaltsmitteln nicht durch eine kommunale Aufgabe gedeckt sind. Die direkte finanzielle Unterstützung der ukrainischen Kommunen ist danach nicht möglich, da keine „Angelegenheit der örtlichen Gemeinschaft“ im Sinne von Art 28 Abs. II GG vorliegt. Die Unterstützung muss in der örtlichen Gemeinschaft der Gemeinde „wurzeln“. Städtepartnerschaften können wegen des örtlichen Bezugs deshalb eine Grundlage zur Unterstützung darstellen.

Grundsätzlich dürfen auch nicht benötigte Vermögensgegenstände nur zu ihrem vollen (Verkehrs-)Wert veräußert werden. Ausnahmen können im öffentlichen Interesse zulässig sein. Sachspenden (z.B. die unentgeltliche Abgabe abgeschriebener Feuerwehrfahrzeuge, Ausrüstung und sonstigen Gerätschaften) an die vom bewaffneten Konflikt betroffenen ukrainischen Kommunen haben einzelne Kommunalaufsichten bisher als vertretbar gewertet. In jedem Fall empfiehlt es sich, mit der Kommunalaufsicht Kontakt aufzunehmen.

Weitergehende Informationen zu den grundsätzlichen Voraussetzungen kommunaler Entwicklungszusammenarbeit und kommunaler Auslandsarbeit finden Sie [hier](#).

2. Digitale Plattformen zur Unterstützung der Ukraine

Plattform „Cities4Cities“

„Cities4Cities“ ist eine Online-Plattform unter der Schirmherrschaft des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates. Auf der Plattform werden Hilfesuche ukrainischer Städte mit den Unterstützungsangeboten anderer europäischer Städte vernetzt. Zugriff auf die Plattform erhalten Sie unter folgendem Link: <https://www.cities4cities.eu/Identity/Account/Login?ReturnUrl=%2F>

Connective Cities

Für schnelle und pragmatische Lösungen zum Wiederaufbau in der Ukraine eignet sich insbesondere die internationale Städteplattform Connective Cities. Das Städtenetzwerk wird vom Deutschen Städtetag, Engagement Global und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) getragen und fördert weltweit den kommunalen Fachaustausch. Aus mehreren ukrainischen Städten liegen konkrete Projektanträge bei Connective Cities vor. Hierbei geht es um Energie- und Wärmeversorgung oder um den Aufbau digitaler Infrastruktur. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte folgendem Link: <https://www.connective-cities.net/>

3. Projekte zur Unterstützung der Ukraine

Für eine Unterstützung im Rahmen einer partnerschaftlichen Verbindung bieten sich die „Solidaritätspartnerschaften mit der Ukraine“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) an. Deutsche Kommunen erhalten die Möglichkeit, zielgerichtete und bedarfsorientierte Hilfe durch eine nicht-formalisierte Solidaritätspartnerschaft mit einer ukrainischen Kommune zu leisten. Die SKEW unterstützt deutsche Kommunen durch die Vermittlung einer passenden

Partnerschaft sowie einem zweisprachigen, gemeinsamen Austausch zur aktuellen Lage und Hilfesuche der ukrainischen Kommune. Zum weiteren Informationsaustausch finden Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen sowie eine Aufnahme in das Netzwerk „Deutsch-ukrainischer kommunaler Partnerschaften“ statt. Die Aufnahme in das Netzwerk „Deutsch-ukrainischer kommunaler Partnerschaften“ ermöglicht Ihnen eine Antragsberechtigung für Projekte mit Ukrainebezug im „Kleinprojektfonds für Kommunale Entwicklungspolitik“ der SKEW, wodurch niederschwellige Projekt bis zu 50.000 € finanziert werden können. Bei Interesse an einer Solidaritätspartnerschaft senden Sie bitte Ihre Interessenbekundung mit den Kontaktdaten Ihrer Kommune, ggf. Präferenzen einer Partnerkommune und den Gründen für Ihr Interesse an einer Solidaritätspartnerschaft an: ukraine.skew@engagement-global.de. Die Dokumentation der Auftaktveranstaltung zum Thema "Solidaritätspartnerschaften mit der Ukraine" finden Sie hier: <https://cloud.engagement-global.de/index.php/s/FLEWcSLmZKaLSP>

4. Nützliche Informationen zur Ukraine-Hilfe

Netzwerk der SKEW

Im Rahmen des Netzwerkes „Deutsch-ukrainischer kommunaler Partnerschaften“ der SKEW finden regelmäßige Infoveranstaltungen für interessierte Städte statt. Die SKEW hat außerdem eine Sonderseite zur Ukraine eingerichtet, wo hilfreiche Informationen und Berichte zur aktuellen Situation in der Ukraine und den deutschen Partnerkommunen bereitgestellt werden: <https://skew.engagement-global.de/partnerschaften-mit-kommunen-in-der-ukraine-aus-aktuellem-anlass.html>.

Serviceheft für Geflüchtete aus der Ukraine

Die Auslandsgesellschaft hat ein „[Serviceheft für Geflüchtete aus der Ukraine](#)“ in ukrainischer Sprache herausgegeben. Es gibt in sieben Kapiteln Antworten auf die wichtigen Fragen zum Ankommen in Deutschland: Bildung, Gesundheit, Wohnen und Mobilität etc. Die digitale Version bietet die Möglichkeiten, individuelle Anpassungen des Serviceteils vorzunehmen. Die deutsche Version des Serviceheftes, die bereits im Jahr 2018 entstand, finden Sie hier: <https://auslandsgesellschaftgmbh.de/wp-content/uploads/2018/08/Interkulturextra1118.pdf>.

Der ukrainische Transitknotenpunkt Drohobych

Der ukrainische Transitknotenpunkt Drohobych hilft dabei, notwendige Güter an die ukrainischen Kommunen bzw. Empfänger zu liefern. Er arbeitet mit anderen Transitknotenpunkten in der Zentral- und Ostukraine (z. B. in Kryvyi Rih) zusammen. Das Ziel ist, eine zuverlässige und ununterbrochene Logistik für die Ost- und Südukraine zu gewährleisten. Die Hilfe wird an die Personen und Gemeinden weitergeleitet, denen sie zugeordnet ist. Weitere Informationen: <https://drohobych-rada.gov.ua/an-official-appeal-to-supporters-of-ukraine-all-over-the-world/>

5. Folgende Projekte befinden sich derzeit in der Ausarbeitung

Wiederaufbauplattform & Allianz des AdR

Die EU-Kommission hat eine Wiederaufbau-Plattform angekündigt. Programme und Kooperationen zwischen Städten und Regionen in der EU und in der Ukraine sollen den Wiederaufbau

um die städtische Perspektive erweitern und beschleunigen. Die Plattform soll von der EU und der ukrainischen Regierung geführt werden. Multilaterale Institutionen wie der Internationale Währungsfonds, die Weltbank, die Europäische Investitionsbank und die Europäische Bank für Wiederaufbau sollen ebenso wie internationale Finanzinstitute in die Plattform einbezogen werden.

Die EU-Kommission hat den Ausschuss der Regionen (AdR) gebeten, seine Expertise in den Wiederaufbauprozess einzubringen. Derzeit wird ein Konzept für eine Allianz erarbeitet. Die „European Alliance of Cities and Regions for the reconstruction of Ukraine“ wird im Rahmen der heutigen Sitzung des AdR gelauncht. Über die weitere Entwicklung informieren wir Sie.

RePowerUkraine

Die EU will im Rahmen der Strategie „REPowerEU“ die energetische Transformation der EU beschleunigen. Fossile Brennstoffe sollen schneller als bisher durch erneuerbare Energien ersetzt und so eine Unabhängigkeit von Russland erreicht werden. Die dort eingebettete EU-Strategie für ein auswärtiges Engagement im Energiebereich sieht vor, eine „REPowerUkraine“-Strategie zu entwickeln. Hier schlägt die Kommission eine Reihe von Maßnahmen vor, die mit der Ukraine verhandelt werden müssen. Die Finanzierung soll größtenteils durch die Umschichtung vorhandener Mittel erfolgen. Die Rolle europäischer Städte ist bisher noch nicht absehbar.

Mit freundlichen Grüßen



Helmut Dedy